

KOMMENTAR

REGELN IN DER FRAUENKLINIK

Pausiert das Virus?

VON BENJAMIN BRUMM



Wenn es noch Stationen gibt im modernen Krankenhausbetrieb, auf denen eine Wohlfühlatmosphäre den Vorzug vor klinischer Reinheit genießt, dann ist das die Geburtshilfe. Umso schwerer wird Ärzten und Hebammen die Entscheidung gefallen sein, den Zutritt zum Kreißsaal und den Besuch am Wochenbett auf ein Minimum zu beschränken. Wegen der Corona-Pandemie ist dieser Schritt konsequent, in fast allen anderen Fachbereichen sind die Einschränkungen längst strikter. Nachvollziehbar sind die Regeln aber nicht, schon gar nicht für werdende Eltern im Stress der nahenden Geburt. Worin beispielsweise läge der Unterschied, wenn einer Mutter ein ihr lieber Mensch im Kreißsaal durchgehend zur Seite stünde? Das Coronavirus wird nicht kurz den Atem halten, weil genau jetzt die Geburt so richtig losgeht. Denn dann müssen künftige Mamas nach wie vor nicht ohne diesen lieben Menschen sein. Ist einer Weiterverbreitung des Virus' tatsächlich vorgebeugt, wenn der Vater nicht durchgehend zu Besuch am Wochenbett ist, sondern nur ein knappes Stündchen? Es ist gut, dass dies medizinische Experten bemessen. Hoffentlich nehmen sie zur Entscheidung auch zur Grundlage, wie sich diese auf die emotionale Gesundheit der Eltern – allen voran der Mutter – auswirkt.

benjamin.brumm@suedkurier.de

GUTEN MORGEN



VON KIRSTEN ASTOR

Bloody Mary

Mein Kollege Andreas Schuler schil- derte vor Kurzem an dieser Stelle seine Schuldgefühle und die bohrenden Blicke, als er es im Discounter wagte, auch nur eine Packung Toilettenpapier zu kaufen. Ja, diese Zeiten sind paradox. So auch der Blick in ein Getränke-Regal in einem Konstanzer Supermarkt. Wo sich sonst Säfte aller Farben und Sorten tummeln, nun gähnende Leere. Nichts mehr mit Apfel-, Trauben- oder Orangensaft. Wer Durst hat, trinkt gefälligst Leitungswasser. Oder Bier – das sollen ja auch viele vorsorglich gehortet haben. Gewisse Hoffnung besteht aber noch für alle Menschen exquisiten Geschmacks: In jenem Supermarkt war noch Rhabarber-, Granatapfel- und Tomatensaft vorrätig. Ist gesund und erfrischend! Und wer es doch etwas härter braucht, mixt sich einfach einen Bloody Mary. Die Zutaten: Wodka, Tomatensaft, Zitronensaft, Tabasco, Worcester-sauce, Salz und Pfeffer. Prost!

konstanz.redaktion@suedkurier.de

SCHNELLE HILFE

- Polizei:** 110
- Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungs-dienst, Wasserrettung)
- Feuerwehr Konstanz (24 Stun-den):** 07531/63133
- Krankentransport:** Deutsches Rotes Kreuz 19222, Malteser 8104-0 (jeweils mit Vorwahl)
- Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle, rund um die Uhr
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** bundesweit gültige, kostenfreie Telefonnummer 116 117; für die Dienstbezirke Konstanz, Allensbach, Reichenau, Radolfzell, Hörli gelten folgende Dienstzeiten wochentags: Mi ab 13 Uhr, Fr ab 16 Uhr, übrige Wo-chentage ab 18 Uhr bis jeweils 8 Uhr des folgenden Tages; an Sa/So/Feiertagen jeweils ab 8 Uhr bis 8 Uhr des folgenden Tages. Notfallpraxis am Klinikum Konstanz: Sa/So/Feiertage von 8 bis 22 Uhr.
- **Zahnärztlicher Notdienst:** 01803/22255525
- **Apotheken-Notdienst:** **Konstanz:** Bis Fr 8.30 Uhr; Hubertus-Apo- theke Konstanz; Staader Str. 2; 07531/31352
Fr 8.30-Sa 8.30 Uhr; Rosgarten- Apotheke Altstadt; Rosgarten- str.16 16; 07531/12829910
Telefon-Seelsorge: 0800/1110111 (für Erwachsene); 0800/1110333 (für Kinder und Jugendliche)
- Anonyme Alkoholiker (AA)** alle Meetings finden über Sky- pe, Online, Whatsapp, Telefon statt: 0176/24569460 oder www. anonyme-alkoholiker.de
- Frauenhaus Konstanz:** 07531/15728; www.frauenhaus. awo-konstanz.de
- Weißer Ring:** Opfer-Notruf 0711/90713990
- Tierschutzheim Konstanz:** Fundtiere/herrenlose Tiere, 07531/79547 oder über Polizei, 07531/9950
- Ambulante Tierrettung:** 07732/941164 und 0160/5187715 (24-Stunden)

JUBILARE

KONSTANZ
Inge Agelidis, 90 Jahre;
Karl Nosch, 85 Jahre;
Emma Fuchs, 80 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemei- nen Interesse. Wenn Sie keine Veröffent- lichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindever- waltung widersprechen.

NOTIZEN

KONSTANZ
Der Turnverein Allmannsdorf muss aufgrund der Coro- na Pandemie die für Freitag, 24. April, angesetzte Jah- reshauptversammlung absagen.



Der Eingang der Theodor-Heuss-Realschule. Kommunalpolitiker wollen sie schließen, um mehr Gemeinschaftsschüler aufnehmen zu kön- nen. Nun stärken Pädagogen anderer Schulen dem Haus den Rücken. BILD: EVA MARIE STEGMANN

Sorge um schwache Schüler

- Mehrere Pädagogen für Er- halt der Heuss-Realschule
- Ihnen sind Schüler mit Förderbedarf wichtig

VON KIRSTEN ASTOR

Konstanz – Zur möglichen Schließung der Theodor-Heuss-Realschule melden sich auch externe Partner sowie die Elternbeiratsvorsitzende der Schule zu Wort. Unterstützung erhalten alle Theobefürworter zum einen von Johannes Schmidt, Leiter der Sämtisschule, einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ): „Mit Bestürzen habe ich die Empfehlung des Bildungsausschusses aufgenom- men, die Theodor-Heuss-Realschule auslaufen zu lassen“, schreibt Schmidt dem SÜDKURIER. Für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf sei das Theo ein verlässlicher Partner, wenn diese aufs Theo wechseln. „Wir SBBZ (frühere Sonderschulen; Anm. d. Red.) sind auf ein durchlässiges Schulsystem und Schulpartner angewiesen, welche auf die Besonderheiten unserer Schü- ler eingehen können, um unseren zen- tralen Auftrag nach einer Rückführung von Kindern und Jugendlichen mit spe- ziellen Förderbedarfen erfüllen zu kön- nen.“ Dafür brauche es „kleinere, fami- liäre Bildungseinrichtungen“, die eine enge Begleitung der Schüler „durch das ganze Kollegium, kurze Wege und klare Kommunikationsstrukturen bieten“. Der Schulleiter ergänzt: „Die große Ge- meinschaftsschule mag für viele Kinder und Jugendliche einen lernfördernden Ort darstellen, unsere Schüler sind al- lein schon durch die Größe und die vie- len Wahlmöglichkeiten überfordert.“ Die Stadt Konstanz sollte „auch für sol- che Kinder und Jugendliche geeignete Lernorte bieten, um dem gesellschaft- lichen Auftrag nach Teilhabe jedes Ein- zeln gerecht werden zu können.“ So sieht es auch Nicole Friedrichs, Leiterin der Buchenbergschule, einem

Das Ausschuss-Votum

Im vergangenen Bildungsausschuss stimmten die Stadträte mit 16 Ja- und 5 Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen für die Vergrößerung der Ge- meinschaftsschule Gebhard an den Standorten Pestalozzistraße und Zähringerplatz auf mittelfristig bis zu 8 Züge ab dem Schuljahr 2021/22. Gleichzeitig gab es dieselben Mehr- heitsverhältnisse für den Vorschlag, die Theodor-Heuss-Realschule ab dem Schuljahr 2021/22 auslaufen zu las- sen und Realschüler ausschließlich an der Realschule der Geschwister-Scholl- Schule aufzunehmen. (kis)

Doch gerade in der überschaubaren Größe der Theodor-Heuss-Realschule liegt ihre Stärke. Der familiäre Zusam- menhalt, der gerade auch in diesen Zei- ten wieder eine besondere Bedeutung erfährt, gibt den Schülern Halt. Durch die Schließung des Theos ginge eine Schule verloren, die auch denjenigen Schülern gerecht wird, die gerade dies- es Konzept benötigen.“ Franka Gansow wünscht sich den Erhalt der Viel- falt, wobei nicht nur der Schultyp im Vordergrund stehen solle, sondern auch dessen Struktur. „Durch die Schließung würden zukünftige Schüler auch auf die Geschwister-Scholl-Schule umgeleitet. Diese kämpft wiederum mit Mangel an Raum. Der Ausbau ist zwar geplant, aber wer sagt uns, dass eine Umsetzung in Zeiten großer finanzieller Belastun- gen auch aufseiten der Stadt wie gedacht praktikabel ist? Wo bleiben dann all die Schüler?“, fragt sich die Mut- ter. Ihr 15-jähriger Sohn Mika sagt mit Blick auf die Zukunft: „Mich beträfe die Schulschließung zwar nicht mehr, aber die Stadt wird langfristig schon sehen, was sie davon hat.“

In der nächsten Gemeinderatssitzung soll über die Zukunft des Theo und da- mit auch über die Vergrößerung der Ge- meinschaftsschule Gebhard entschie- den werden. Der Termin der Sitzung steht durch die Corona-Auswirkungen noch nicht fest. Aber klar ist: „Der Ge- meinderat könnte zwar gegen die Theo- Schließung stimmen. Dann stimmt er aber auch gegen eine Kapazitätserwei- terung an Gemeinschaftsschulplät- zen, denn es kann aus Platzgründen nur ein Entweder – Oder geben“, er- läutert der Konstanzer Schulamtsleiter Frank Schädler. Aber gerade ein Plus an Gemeinschaftsschulplätzen war das grundlegende Ziel.

Das lesen Sie zusätzlich online

Was die Ratsfraktionen zu der Diskussion um die Heuss-Real- schule sagen: www.sk.de/10480193



„Der Gemeinderat könn- te zwar gegen die Theo- Schließung stimmen. Dann stimmt er aber auch gegen eine Kapazitätser- weiterung an Gemeinschaftsschul- plätzen.“

Frank Schädler, Schulamtsleiter

SBBZ mit Förderschwerpunkt Ler- nen. Ihre Schule habe „sehr gut mit der Theodor-Heuss-Realschule zusammen- gearbeitet und gemeinsam Inklusion verwirklicht. Wir brauchen kleine, fami- liäre Einrichtungen, die auf die Be- sonderheiten unserer Schüler einge- hen können. Mit offenen Lernformen, selbstorganisiertem Lernen und vie- len Wahlmöglichkeiten kommen eini- ge unserer Schülerinnen und Schüler weniger zurecht.“ Die Berchenschule, die für Buchenbergschüler geeignet sei, werde das „nicht alleine stemmen können“.

Franka Gansow ist Elternbeiratsvor- sitzende der Theodor-Heuss-Realschu- le. Sie meint zur eventuellen Schlie- ßung: „Es trifft die Kleinen, wie so oft.“

ANZEIGE

#SKverbindet

Der SÜDKURIER unterstützt die lokale Geschäftswelt

Wir möchten Ihnen und Ihrem Unternehmen in der aktuellen Situation dabei helfen, Ihre Kunden und die Menschen vor Ort zu erreichen. Ihre Nachricht veröffentlichen wir deshalb kostenlos im SÜDKURIER und online auf suedkurier.de.

Weitere Informationen finden Sie hier:

➤ skverbindet.de/wirtschaft

Gehört zu mir.

SÜDKURIER